

erwähnt hat. Ich habe sie nicht gefunden, sondern nur folgendes constatieren können.

Eine Hs. des 10. Jh. mit der *Cena Cypriani* existiert in der Kgl. Privatbibliothek zu Turin nicht. Diese Bibliothek hat nur eine beschränkte Anzahl älterer Hss., die alle von Bethmann Archiv IX, 599—601 verzeichnet sind, ohne dass er hierbei eine Hs. der *Cena Cypriani* aus dem 10. Jh. erwähnt. Auch die Kataloge der Bibliothek selbst, die aus neuerer Zeit und ganz zuverlässig und erschöpfend sind, wissen nichts von einer solchen. Hingegen existiert in der Privatbibliothek als Cod. 137 eine Cyprianhs. von 1414, die hinten die *Cena* enthält. Bethmann führt sie nicht an. Sie stimmt genau überein mit einer gleichaltrigen der Turiner Universitätsbibliothek E III 5 (früher D IV 2) von 1459, die Bethmann auch nicht anführt. Sei es nun, dass wir annehmen dürfen, Bethmann habe diese Hss. nicht gesehen und sich auf die Angaben Anderer verlassen, oder er habe sich später nicht mehr genau erinnert und seine eigenen Notizen missverstanden, das 'gleichaltrig' wird sich nicht auf die Hs. von Ivrea, sondern auf den Codex der Turiner Universitätsbibliothek beziehen sollen. Eine Hs. der *Cena Cypriani* aus dem 10. Jh. existiert in der Kgl. Privatbibliothek zu Turin also nicht, hat auch gar nicht existiert, da Bethmanns Notiz die einzige ist, die auf sie hinweist, und Verluste seit Bethmanns Zeit völlig ausgeschlossen sind¹.

II. Verse auf Weihnachten von Bischof Riprand von Novara (um 1040).

Reifferscheid, *Bibliotheca patrum Latinorum Italica* II, 244 verzeichnet einen Commentar zum vierten Evangelium des Augustinus, Hs. XLVI (58) der Capitelsbibliothek von Vercelli. Die Hs. ist aus dem 10. Jh. und das Gedicht ist auf der Rückseite des letzten Blattes f. 267' auf einer stark radierten Stelle eingetragen. Die Eintragung ist sicher gleichzeitig und es ist nicht völlig ausgeschlossen, dass Autograph vorliegt. Vieles ist nicht mehr lesbar,

1) Leider ist mir auch nicht gelungen zu constatieren, was es mit der Hs. 27 (wohl jetzt 22 saec. XV) der Biblioteca comunale von San Daniele nel Friuli für eine Bewandnis hat. Vgl. Bethmann, Archiv XII, 675 und Mazzatinti, Inventari III, 111. Ich fuhr von Udine mit der Dampfbahn den höchst mühseligen Weg hinauf, fand aber ganz im Gegensatz zu Bethmanns dortigen Erlebnissen den Zugang völlig verschlossen, da in Ermangelung eines Bibliothekars die Bibliothek durch den Magistrat vorläufig versiegelt worden war.